

Die Wiesenweihe

Circus pygargus



Vorkommen

Die in der EU streng geschützte Wiesenweihe ist mit einem Bestand von nur 400 Brutpaaren in Deutschland vom Aussterben bedroht.

In Sachsen-Anhalt konzentrieren sich die 20-25 Brutnachweise im Jahr auf die Nordhälfte des Landes.

Davon 2009 allein 13 Brutpaare im Altmarkkreis Salzwedel, vier Paare im Ohrekreis und ein Paar im Landkreis Stendal. Aus der Südhälfte des Landes liegen nur einzelne Brutnachweise oder Brutzeitfeststellungen vor.



Stimme:

Balzrufe des Männchens „kākākā“. Alarmrufe „jlkjlkjlk“. Jungvögel äußern hohe Bettelrufe.

Kennzeichen:

Männchen aschgrau mit schwarzen Flügelspitzen und schwarzer Binde auf der Armschwinge. Die Brust hat rostbraune Flecken. Weibchen oberseits braun mit weißem Bürzelfleck. Unterseite weiß mit braunen Sprenkeln. In niedrigen Suchflügen wird mit leicht v-förmig angehobenen Flügeln nach Nahrung Ausschau gehalten.

Steckbrief

Verwandtschaft:

Die Wiesenweihe (*Circus pygargus*) gehört zur Familie der Habichtverwandten (Accipitridae) innerhalb der Ordnung der Greifvögel (Accipitriformes). Die Gattung *Circus* umfasst 16 Arten, von denen Wiesenweihe, Kornweihe, Rohrweihe und Steppenweihe in Mitteleuropa angetroffen werden können. Entferntere Verwandte sind die Milane und Bussarde.

Größe, Gewicht:

43-47 cm, Flügelspannweite 110 cm, Männchen ca. 300 g, Weibchen 400-450 g

Verhalten & Brutbiologie

Die Wiesenweihe ist ein Fernzieher, der südlich der Sahara überwintert. Dort lebt die Wiesenweihe ähnlich wie in Europa in Offenlandschaften, wie Savannen und Buschland.

Die Vögel treffen von Mitte April bis Mitte Mai in ihren Brutgebieten ein. Die Männchen beginnen mit der Besetzung von Revieren und warten auf vorbeiziehende Weibchen. Die Balz beinhaltet Schauflüge mit Sturz- und Wellenflügen in großer Höhe. Da die Männchen nicht sonderlich aggressiv gegenüber anderen Artgenossen sind, können mehrere Paare kleine Kolonien bilden. Zeigt ein Weibchen Interesse an einem Männchen, lässt es sich von diesem Beute bringen. Diese besteht meist aus Mäusen, Vögeln oder Insekten.

Das Weibchen beginnt dann mit der Wahl des Nistplatzes. Dieser befindet sich heute meist in Getreidefeldern, seltener in Saatgras, Raps oder Wiesen. Die ersten Bruten beginnen ab Mitte Mai. Der Beginn kann sich jedoch bis weit in den Juni hinein erstrecken. Nachgelege sind möglich. Die Eizahl schwankt zwischen 2-6 Eiern. Die Brutzeit für das Gelege beträgt 30-35 Tage. Das Bebrüten der Eier erfolgt ausschließlich durch das Weibchen. Es verlässt in dieser Zeit das Nest praktisch nur bei Futterübergaben. Deshalb werden viele Bruten übersehen, da die Abstände zwischen den Fütterungen mehrere Stunden betragen können und sich das Männchen nicht ständig in der Nähe des Nestes aufhält. Das Männchen lockt das Weibchen mit Rufen aus dem Nest. Die Beuteübergabe erfolgt dann meist in der Luft.

Der Jagdradius beträgt 5-10 km. Mit 25-30 Tagen machen die Jungvögel ihre ersten Flugversuche. Sie werden aber noch weitere zwei Wochen gefüttert. Im August beginnt der Abzug in das Winterquartier.

Im afrikanischen Winterquartier sind die Tiere sehr gesellig und bilden Schlafgemeinschaften. In Mitteleuropa kann dieses Verhalten ebenso beobachtet werden. Die Nahrung im Winterquartier besteht fast ausschließlich aus Heuschrecken.



Wiesenweihe Weibchen (li), Männchen

Sie helfen der Wiesenweihe, indem Sie Ihre Beobachtungen melden!

Wiesenweihe.LSA@web.de oder Tel.: 0163/4588642
bzw. an die zuständige Naturschutzbehörde.
Koordination: René Fonger

Das Schutzprojekt

Seit 2004 setzt sich der NABU Kreisverband Westliche Altmark e.V., für den Schutz dieser seltenen Greifvogelart im Altmarkkreis Salzwedel ein. Die Schutzmaßnahmen sollen nun auch auf die anderen Landkreise in Sachsen-Anhalt ausgedehnt werden.

Viele Brutpaare werden in der Agrarlandschaft übersehen. Die wichtigste Vorarbeit ist die Lokalisierung des Neststandortes. Hauptziel ist der Schutz der Brutplätze in landwirtschaftlichen Nutzflächen. Bei der Ernte der Flächen sollte ein Quadrat von 50 x 50 Meter ausgespart werden. Diese Restfläche bleibt dann solange stehen, bis die Jungen voll flugfähig sind. Der Landwirt bekommt den Ertragsausfall ersetzt. Seit 2008 werden die Nester teilweise auch mit einem Zaun gesichert. Er schützt die Jungen noch besser vor Raubtieren, Wildschweinen oder freilaufenden Hunden.

Ohne diesen Schutz würde ein Großteil der Bruten bei der Ernte zerstört. Die Getreideernte ist bei normaler Witterung Mitte Juli schon im Gange. Zu diesem Zeitpunkt ist nur ein Bruchteil der Jungvögel schon voll flugfähig. Die Roggen- und Weizenernte erstreckt sich zwar bis weit in den August, aber selbst dann sind viele Bruten noch nicht abgeschlossen. Die letzten Jungvögel verlassen erst in der zweiten Augushälfte das Nest. Zu dieser Zeit beginnt schon der Abzug der Altvögel in das Winterquartier. Auch hier drohen Gefahren in Form von Jagd und Vergiftung durch Insektizide, die bei der Bekämpfung von Heuschrecken - der Hauptnahrung der Weihe in Afrika - ausgebracht werden.



Weibchen

Unser Spendenkonto:

NABU Westliche Altmark:
Kontonummer: 300 4000 520
BLZ: 810 555 55
Kreditinstitut: Sparkasse Altmark West
Stichwort: Wiesenweihe

Überreicht durch:

www.NABU-LSA.de



Europäische Kommission
Europäischer Landwirtschaftsfonds für
die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER)
HIER INVESTIERT EUROPA IN LÄNDLICHE GEBIETE

Herausgeber: NABU KV Westliche Altmark e.V.
Max-Adler-Straße 23, 29410 Salzwedel
Satz/Layout: Pressebüro Detlef Pickut
Fotos: R. Fonger (Titel ♂, Gelege, Jungvögel); D. Pickut (Landschaft);
sonstige Fotos © Hans Hut, Groningen, NL; fotohut@planet.nl

Die Wiesenweihe

in Sachsen-Anhalt



NABU
KV Westliche Altmark